

Können eindrücklich bestätigt

Die Offiziersgesellschaft (OG) Werdenberg besuchte das Panzerbataillon 29 und verschaffte sich einen Einblick in die Mittel und den Ausbildungsbetrieb.

REGION/WICHLENALP. Das Panzerbataillon 29 leistet seinen WK mit Schwergewicht auf der Wichlenalp im Kanton Glarus. Der Verband wird von Oberstleutnant Michael Schöb geführt. Der 37jährige Rechtsanwalt ist in unserer Region bekannt durch seinen Einsatz in der Kantonalen und der Werdenberger Offiziersgesellschaft.

Üben im scharfen Schuss

Oberstleutnant Schöb gab zu Beginn des Besuchs eine Einführung in das System der Panzerbrigade und erläuterte die WK-Ziele seiner Panzerbataillone.

Der Schiessplatz Wichlen, ausgestattet mit den modernsten Zielfeldstellungsmitteln und einem technisch auf dem Höchststand ausgerüsteten Übungsleitstand ist einer der wenigen Plätze, auf dem das Gefecht der verbundenen Waffen im scharfen Schuss geübt werden kann.

Moderne Waffensysteme

Das Panzerbataillon 29 gehört zu den Hauptkampfelementen der Panzerbrigade 11. Mit dem Panzer 87 Leopard und dem Schützenpanzer 2000 verfügt es über moderne, dem heutigen Gefechtsfeld angepasste Waffensysteme. Daneben verfügt das Panzerbataillon über sämtliche Mittel, um Logistik und Führung des Bataillons auf eigener Stufe sicherzustellen.

In der eindrücklichen Kulisse der mächtigen Bergwelt wurde vor allem der Kampf im Verbund der Panzer mit den Panzergrenadiern geübt. Dank Einsatz modernster Technik erfolgt eine akribische Schuss- und Zielauswertung, welche die Ausbildungswerte deutlich maximieren. Höchst beeindruckend war die Bergung eines 50-Tonnen-Kampfpanzers

Leopard durch einen Bergepanzer mit Seilwinde, unterstützt durch Milizsoldaten mit Motorsäge und Schneidbrenner.

Ein schlagkräftiger Verband

Die Soldaten zeigten mit Stolz die Fahrzeuge, Waffen und Geräte des fahrzeugstarken Verbandes und waren um fundierte Antworten auf Fragen nicht verlegen.

Das Panzerbataillon 29 präsentierte sich der OG Werdenberg als schlagkräftiger Verband mit anspruchsvollen technischen Systemen, zu deren Betrieb viel Fachwissen aus der Miliz erforderlich ist. Das hochmotivierte Kader und die Truppe des Verbandes boten keine Show, sondern zeigten in eindrücklicher Weise ihr bestechendes Können und überzeugendes Soldatenhandwerk. (pd)



Der Werdenberger Kommandant Michael Schöb erklärt den Besuchern die Hauptwaffe, den Kampfpanzer Leopard 2 WE.

Bild: pd

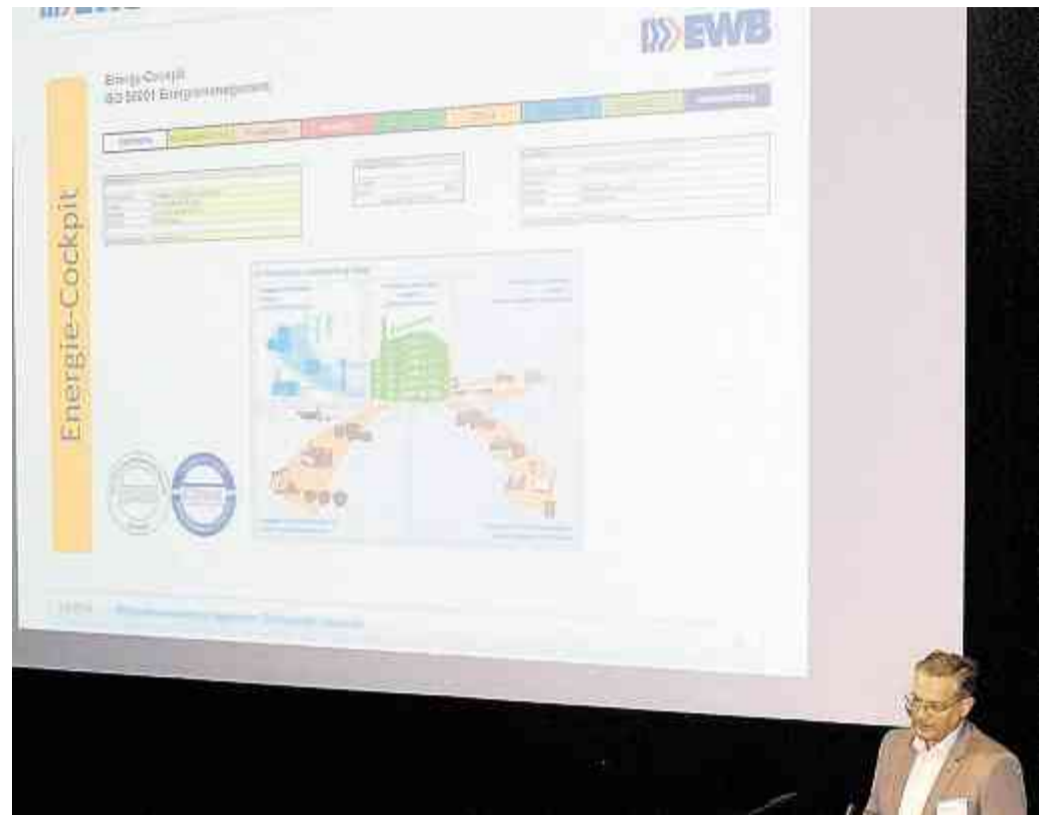


Bild: Matthieu Chenal

Direktor Hagen Pöhnert präsentiert in Lausanne das Energiemanagement-System des EW Buchs.

Die Gold-Stadt Buchs leuchtet in Lausanne hell

BUCHS/LAUSANNE. Kürzlich fand die jährliche Mitgliederversammlung des Trägervereins Energiestadt in Lausanne statt. Stellvertretend für die kürzlich als Energiestadt Gold ausgezeichnete Gemeinde Buchs durfte das Wasser- und Elektrizitätswerk (EWB) sein vorbildliches Energiemanagement-System vorstellen.

Innovatives «Buchser System»

Vor über 200 Vertretern der Schweizer Energiestädte wurden an der Fachveranstaltung unter anderem auch verschiedene

Management-Ansätze aufgezeigt, welche die Gemeinden auf dem Weg zu einer nachhaltigen Energieversorgung unterstützen.

Hagen Pöhnert, Direktor des EW Buchs, stellte den Mitgliedern des Trägervereins das innovative Energiemanagement-System des EWB vor, welches einen grossen Beitrag zum Energiestadt-Gold-Label der Gemeinde Buchs leistete. Als erst achtetes Unternehmen in der Schweiz wurde das EWB im November 2013 erfolgreich entsprechend der ISO-Norm 50001 zertifiziert und für sein vorbildliches En-

agement im Energiemanagement ausgezeichnet.

Ein Leuchtturmprojekt

Hagen Pöhnert präsentierte den Anwesenden das Energie-Cockpit des EW Buchs und zeigte eindrücklich auf, wie das Energiemanagement-System im EWB von den Mitarbeitenden gelebt wird.

Für das EWB war es eine grosse Ehre, die Energiestadt Buchs in Lausanne repräsentieren und das Leuchtturmprojekt ISO 50001 auf nationaler Ebene vorstellen zu dürfen. (pd)

*Niemand lebt für sich selber,
niemand stirbt für sich allein.*
Römer 14, 7

Unendlich traurig, aber auch dankbar für die Liebe, Fürsorge und die schönen Erinnerungen an die gemeinsam verbrachte Zeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Gatten, unserem Vater und Grossvater

Gebhard Bärlocher-Goldinger

Braumeister

30. Oktober 1923 – 15. Mai 2014

Selbstlos und verantwortungsvoll standen Deine Familie und Dein berufliches Wirken stets im Mittelpunkt Deines Lebens. Deine Grosszügigkeit, Deine Bescheidenheit und Deine Fürsorge werden für uns weiterhin ein Vorbild sein.

Du wirst uns fehlen.

Margrith Bärlocher-Goldinger
Gebhard und Elsi Bärlocher-Niedermann und Familie
Norbert und Valeria Bärlocher-Caflisch
mit Milena, Nadia, Ivo und Olga
Kathrin und Daniel Bäni-Bärlocher
mit Luzius und Matilda

Traueradresse:
Familie Bärlocher, Thomas-Bornhauser-Strasse 30, 8570 Weinfelden

Die Beerdigung und Abdankungsfeier finden am Mittwoch, 21. Mai 2014, um 10.15 Uhr auf dem Friedhof in Weinfelden statt.

Für allfällige Spenden empfehlen wir die Unterstützung des Projekts Kiziba des Klosters Ingenbohl, 6440 Brunnen, Postkonto 60-4000-2 (Vermerk Kiziba).

Was tun im Trauerfall?

Annahme von Todesanzeigen und Danksagungen für den
Werdenberger&Obertoggenburger:

Von Montag bis Freitag:

Annahmeschluss 16 Uhr.

Publicitas AG

Bahnhofstrasse 14
9471 Buchs
T 081 750 07 20
F 081 750 07 21
buchs@publicitas.ch
publicitas.ch/buchs

An Sonn- und Feiertagen:

• Anzeigen für Montagsausgabe bis:

Sonntag 16 Uhr in Buchs. Briefkasten
«Werdenberger&Obertoggenburger»
Bahnhofstrasse 14, Fax 081 756 29 60
redaktion@wundo.ch

• Auf Couverts, Fax oder E-Mail vermerken:

Todesanzeige für Montagsausgabe
«Werdenberger&Obertoggenburger»



publicitas